

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Blätter der Franckeschen Stiftungen

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Elternhause erleben. Viele Kameraden waren nicht so glücklich. — Nach bestandnem Abitur trafen wir ins Leben. Ich schließe mit dem Lied: „Konnte sich's zum Paradies auch nicht ganz gestalten, Treue, die ich ihm erwies, hat's mir doch gehalten.“

Zufall oder . . . ?

Von Dr. Alexander Scharff, Flensburg (1887—1893)

Sehr geehrter Herr Rudolph!

Mit dem diesjährigen Jahrbuch haben Sie und Ihre Mitarbeiter mir und wohl allen Alten Lateinern eine große Freude gemacht. Daß das Jahrbuch trotz des Krieges herauskommen konnte, ist wirklich eine Leistung, auf die Sie stolz sein können. Ich danke Ihnen und allen Mitarbeitern herzlich dafür.

Ich hatte schon im Sommer die Absicht, Ihnen einmal zu schreiben. Im Juni vorigen Jahres nahm ich an der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Unfallheilkunde, Versicherungs- und Versorgungsmedizin teil, die in Kiel am 7. und 8. Juli stattfand.

Für den Abend des 7. Juli waren wir von dem Oberbürgermeister der Stadt Kiel zu einem Empfang in den Festsälen des Rathauses eingeladen. — In den Vorräumen standen zwei Ratsdiener mit großen Gefäßen, aus denen sich jeder Teilnehmer am Empfang ein Papierröllchen nehmen mußte, auf dem Saal und Tisch verzeichnet stand, wo er Platz nehmen sollte.

An meinem Tisch waren außer mir noch ein Oberarzt aus Wien und zwei andere Ärzte. Wie groß war unser Erstaunen, als sich im Laufe der Unterhaltung herausstellte, daß wir alle drei „Alte Lateiner“ waren. Als Abiturient von Ostern 1893 war ich der älteste davon; der zweite hatte 1914 das Abitur „Freude trinken alle Wesen an den Brüsten der Natur“ sagte jüngste war erst vor kurzem als Assistenzarzt der Chirurgischen Universitätsklinik nach Kiel gekommen. Leider sind mir die Namen der beiden Kommilitonen entfallen. Vielleicht würden sie in der Anschriftenliste zu finden sein. — Jedenfalls war es ein merkwürdiger Zufall, daß die drei Alten Lateiner durch das Los an einen Tisch zusammengekommen waren.

Übrigens habe ich auch in Amerika einmal einen Alten Lateiner getroffen. Ich war im Mai 1900 als Schiffsarzt des Kadettenschulschiffs des Norddeutschen Lloyd's in Philadelphia. Zusammen mit unserem Kadettenoffizier war ich eines Abends einer Einladung des Deutschen Clubs in Germantown zu einem Bierabend gefolgt. Mein Tischnachbar entpuppte sich als Alter Lateiner. Ich kann nur feststellen, daß er Zahnarzt war und als Student bei der Burschenschaft Arminia in München aktiv gewesen war.

Blätter der Franckeschen Stiftungen

Es erscheinen jährlich 2 Hefte zum Preise von insgesamt 1,— RM. einschließlich Postgebühren. Bestellungen sind an unseren Kassenvart, Revisor Hans Breitter, Geseniusstraße 19, zu richten. Der Betrag ist auf das Postcheckkonto „Alte Lateiner“, Leipzig 22300 zu überweisen.

Die „Blätter der Franckeschen Stiftungen“ werden im Auftrage des Direktoriums von Oberstud.-Direktor i. R. Dr. Michaelis herausgegeben. Sie bringen für jeden „Alt-Lateiner“ eine Fülle interessanter Aufsätze und Mitteilungen. Über 300 „Alte Lateiner“ haben die Blätter bestellt.

Senden auch Sie Ihre Bestellung bitte sofort ab!